





## Deutscher Reichstag.

(200. Sitzung.)

Berlin, den 22. Oktober 1902.

Am Bundesratsitz: Graf v. Posadowski.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich eröffne die 200. Sitzung in dieser Session. Die Herren Schriftführer haben den Präsidentsitz mit herrlichen Blumen geschmückt, die trotz des Spätherbstes noch gediehen sind. Ich hoffe, daß das eine gute Vorbedeutung ist (Heiterkeit) dafür, daß auch der Spätherbst unserer Session noch schöne Blumen und lehrreiche Früchte der Besprechung zeitige. (Heiterkeit und Beifall.)

### Die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes

wird fortgesetzt bei § 1 Absatz 2 „Minimalzölle für Gerste und Hafer“ in Verbindung mit den Positionen 3 (Gerste) und 4 (Hafer) des allgemeinen Tarifs.

Die Regierungsvorlage enthält für Gerste einen Minimalzoll von 3 Mark, für Hafer einen solchen von 5 Mark.

Die Kommission hat für beide Getreidearten Minimalzölle von 5,50 Mark eingeklagt.

Abg. Dr. Heim (Centr.) beantragt für Gerste und Hafer Minimalzölle von 6 Mark.

Der Antrag Hr. v. Wangenheim, wonach für Gerste und Hafer Minimalzölle von 7,50 Mark eingeklagt werden sollten, ist zurückgezogen worden.

Die bestehenden Vertragszölle betragen für Gerste 2 Mark, für Hafer 2,50 Mark (bestehende autonome Zölle: 2,25 Mark und 4 Mark).

Die Regierungsvorlage enthält im allgemeinen Tarif für Gerste einen Zoll von 4 Mark, für Hafer einen solchen von 6 Mark.

Die Kommissionsvor schläge zum allgemeinen Tarif betragen für beide Getreidearten 7 Mark.

Die Abg. v. Brecht und Gen. (Soz.) beantragen für Gerste und Hafer Zollfreiheit.

Abg. Dr. Sudekum (Soz.): Nach der gestrigen Abstimmung hätte man erwarten sollen, daß die Regierung den Reichstag auflösen oder den Tarif zurückziehen würde; sie hat aber keines von beiden getan. Nach seiner gestern entwickelten Logik hält der Reichstagler vielmehr seine Niederlage für einen Erfolg, indem er sich sagt: ich bekomme von rechts ein Nachseil und von links eine Vorderseil, folglich habe ich gar keine bekommen, sondern die mittlere Linie eingehalten. (Große Heiterkeit.) — Der Gerstenzoll, wie ihn die Kommission gestaltet hat, ist erst nach langen Verhandlungen auf diese Höhe gebracht worden und jeder hat dabei ein großer Teil der Herren das Opfer der Ueberzeugung gebracht. Redner weist auf Grund eines umfangreichen Zahlenmaterials die Schädlichkeit eines hohen Gerstenzolles nach. Wenn die Brauereien allein ausschließlich deutsche Gerste verwenden würden, so müßte doch nach wie vor für Futterzwecke Gerste eingeführt werden. Die Zollerschöpfung für Gerste fällt in allererster Linie mit voller Wucht auf die Viehzüchter; diese haben ein eminentes Interesse daran, daß die Futtermittel ihnen nicht verteuert werden. Die eigene Statistik der Landwirtschaft hat erwiesen, daß die Durchschnittseinnahmen der deutschen Landwirtschaft aus Weizen beträchtlich höher sind, als aus dem Ackerbau. Nun sagt die Vorlage, die Viehhaltung hat an Rentabilität in Deutschland noch nicht eingebüßt. Das ist richtig; sie wird aber an Rentabilität einbüßen, wenn wir einen solchen Gerstenzoll hier annehmen. Der Ackerbau der deutschen Landwirtschaft wäre dann unerschwinglich. In der Begründung heißt es weiter, die Landwirtschaft bedürfe vor allem der Sicherung des Ab Absatzes. Dieser finde sich ja zunächst noch auf dem inländischen Markt, aber es sei zweifelhaft, ob das auch in Zukunft bleibe. Das ist falsch. Die Viehzüchter bedürfen vor allen Dingen billiger Rohprodukte. (Sehr richtig! links.) Die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung für Fleisch ist theoretisch vollkommen unbegrenzt; praktisch ist sie nur begrenzt durch den Geldbeutel. Wir brauchen billige Futtermittel, billiges Vieh, billiges Fleisch und damit einen praktisch unbegrenzten Absatz an Fleisch. An billigen Futtermitteln sind besonders die Viehzüchter interessiert, die nur für den eigenen Haushalt Vieh züchten, wie Schweine züchtende Handwerker, Arbeiter, kleine Beamte usw. Diese ganze Verteuerungspolitik trifft unabweisbar in erster Linie die städtischen Arbeiter. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung

lebt schon heute in Städten oder unter städtischen Bedingungen. Der ganze jährliche Geburtenüberschuß kommt den Städten zu gute. Während die traditionelle Ernährung der wohlhabenden Bevölkerung den Forderungen der physiologischen Wissenschaft entspricht, ist dasjenige bei der Ernährung des städtischen Proletariats leider keineswegs der Fall. Auch das Proletariat hat das berechnete Viehessen, mehr Fleisch zu verzehren, die Pflanzenzelle durch Tierzelle zu ersetzen, Weizenbrot an die Stelle des schwer verdaulichen Schwarzbrot zu setzen. Zur Zeit besteht ein Zustand der Unterernährung in der städtischen Bevölkerung, den die Verteuerung des Getreides und des Fleisches zweifellos zu einer dauernden Erscheinung machen wird. Sie (nach rechts) zwingen die städtische Bevölkerung zu einer konstanten Unterernährung, und dann weisen Sie noch — bei den Minderziffern usw. — darauf hin, daß diese der ländlichen Bevölkerung gegenüber lächerlich minderwertig sei. Die Verteuerung der Schweinezucht trifft die kleinen Viehzüchter ganz besonders schwer. Seit dem Zurücktreten der primitiven Piegengrütze kann man das Schwein mit Recht als die Sparkasse des kleinen Mannes bezeichnen. Diesen Interessen gegenüber können die der Gerste bauenden ländlichen Gartenbauern nicht ausschließlich in Betracht kommen. Hat nicht auch der bayerische Minister v. Meißel vor einer Erhöhung der Gerstenzölle über die Regierungsvorlage hinaus gewarnt. Der oberste Leiter des Münchener Hofbrauereiwesens (Heiterkeit) ist vom Standpunkt der Brauereien für eine Ermäßigung des Gerstenzolles eingetreten. Eine Reubelaltung der Brauereien würden diese nicht ohne weiteres auf sich nehmen können. Eine Abmilderung auf die Kommissionen ist auch nicht angängig, weil die Vorkriege in vielen Gegenden traditionell sind. Erhöhte Viepreize würden zudem das Volk zu einem vermehrten Schnapskonsum zwingen. Das könnte freilich den Herren von den Rechten außerhalb des Saales nur angenehm sein. Es ist entschieden mehr als eine agitatorische Phrase, wenn man Hunter und Schnaps fortwährend zusammen nennt. (Sehr richtig! links.) Die ungeheure Belastung der Brauereien würde zweifellos zum Ruin der kleinen und mittleren Brauereien, soweit sie nicht auf den englischen Isotafel abgestellt sind, führen. Ein Gerstenzoll bedeutet nicht einen Schutz Zoll, sondern einen Finanzzoll, der identisch ist mit der indirekten Besteuerung eines absolut notwendigen Konsumartikels, des Weizens. Wenn man einmal den Großbrauereien aus Fortemouille will, dann führe man doch lieber einfach eine Reichsvermögenssteuer ein.

Die Einfuhr von Futtermitteln, insbesondere aus Rumänien, Österreich und Rußland ist durchaus notwendig. Beziehen wir uns diesen Staaten keine Futtermittel, so müssen wir aus Amerika amerikanisches Mais einführen. (Sehr richtig! links.) Wir würden durch eine Erhöhung der russischen Einfuhr in eine total passive Handelsbilanz mit Amerika hineingeraten! Rußland dagegen ist schon geographisch das natürliche agrarische Hinterland für das mehr industrielle Deutschland. Man macht den natürlichen Vorteil dieser Situation illusorisch durch die Errichtung künstlicher Zollschranken zwischen Deutschland und Rußland. Rußland ist Amerika einzig in Betracht konnender agrarischer Konkurrent. Zudem wir die russische Agrarpolitik begünstigen, bieten wir den Volkshäuten der Amerikaner ein Paroli. Aus allen diesen Gründen treten wir im Interesse der Viehhaltung, der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft gegen die Kommissionsvor schläge ein und sind überhaupt gegen jeden Gerstenzoll. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Kardorff (Npt.): Das Zugeständnis des Vorredners, daß die ländlichen Arbeiter besser leben als die städtischen, war sehr bemerkenswert. (Zuruf des Abg. Singer: Er hat ja nur gesagt, daß Sie das behaupten!) Schon in der 48er Bewegung betritt ein Vertreter der westfälischen Industrie, gerade so wie heute die Sozialdemokraten, die Ertragsberechtigung der Landwirtschaft, worauf ein sogenannter Reaktionsführer sehr derb antwortete: Wir brauchen die Landwirtschaft für unsere Armeen, damit die Weizen nicht ganz auf das Kropfkulose Gefiedel der Städte angewiesen sind. (Sehr richtig! rechts. Unruhe links.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Freif. Npt.): Für den Abg. Heim galt bisher immer der Spruch: „Samenmann, geh du voran, du hast die größten Stiefel an!“ (Heiterkeit.) In der letzten Rede aber ist er aufgetreten, auf dem einen Fuß den Wasserstiefel, auf

dem anderen den Badelstrumpf. (Heiterkeit.) Jedenfalls ist Herr Dr. Heim als Erzieher zur Ermäßigung eine ganz neue Erscheinung. (Große Heiterkeit.) Weider hat er diese Mäßigkeit bei seinem Antrag auf einen Gerstenzoll von 6 Mark nicht an den Tag gezogen. Er hat ja gegen den Bund der Landwirte dabei von Leder immer dabei (Große Heiterkeit), der Bund der Landwirte muß dem Abg. Heim viel zu schaffen machen. (Dr. Heim: Nein, gar nicht!) Wegen Sie sich nur nicht auf, Herr Kollege. (Große Heiterkeit.) Warum waren Sie denn so fein still Ihrem Fraktionskollegen Herold gegenüber. Sie haben mir so scharf gegen den Bund der Landwirte polemisiert, um die Absicht zu maskieren, die Sie von Ihrem Fraktionskollegen erlitten haben. Der Satz des Herrn Herold, daß alle Anträge, die über die Kommissionsbeschlüsse hinausgehen, lediglich zu Demonstrationen oder Agitationszwecken gestellt würden, war auf Sie gemünzt, Herr Kollege Heim. (Große Heiterkeit. Abg. Dr. Heim: Daraus mache ich mir gar nichts!) Es gibt eben sehr abgegriffene Menschen. (Lärm rechts, Heiterkeit.) Für die Mehrheit ist die einzige Frage jetzt die: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich schon umfallen kann!“ (Große Heiterkeit links.) Das gilt besonders für die Herren in der Mitte. (Widerwärtig im Centrum.) Der Leos er machina, der rettend auftreten wird, hat doch nur Herr Herold sein. Er hat sich zwar verpflichtet, nicht anzukommen. (Abg. v. Volkmann: Das macht ja nichts! Ganz Heiterkeit.) Wenn das wahr ist, brauchen Sie kein Centrum; Sie haben ja keine langen Beine mehr zu halten. (Abg. v. Herberich: Centrum; Sie auch nicht Heiterkeit.) Wir werden jede Motion eingehend, gründlich und sachlich prüfen. (Abg. v. Herberich: So, wie Sie das jetzt thun! Große Heiterkeit.) Jetzt komme ich auch dazu. (Heiterkeit.) Wir stimmen gegen jede Zollerschöpfung im Interesse der deutschen Landwirtschaft, vor allem der deutschen Viehhaltung. Dieser kann nicht durch Zölle, sondern lediglich durch Verbesserung der Produktionsmittel geholfen werden. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Sieber (natl.) bittet um Annahme der Regierungsvorlage. Vauverischer Ministerialdirektor v. Geiger erwidert dem Abg. Dr. Müller-Meinungen, daß im laufenden Betriebsjahre das Verhältnis des Gersteverbrauchs dasjenige ist wie im Vorjahre. Abg. Hilpert (Wagnerb.) erklärt, für den Antrag der Kommission stimmen zu wollen.

Abg. v. Siedewitz (natl.): Ich selbst bin ja Interessent in dieser Materie, würde es aber nicht wagen, das Wort zu ergreifen, wenn ich Ihnen nicht nachweisen könnte, daß Betriebe von der Größe wie der meinige von der Vorkörperung nur Vorteil, aber keinen Schaden haben. Wenn ich hier Weizen machen wollte, müßte ich für einen Zoll von 5,50 Mark und womöglich 7 Mark stimmen. (Hört, hört! links.) Wir werden den Schutz zollbeitragenden der Rechten energisch entgegenzutreten. Damit treiben wir konservative Politik im besten Sinne des Wortes: wir stehen auf dem Boden der bisherigen Handelsverträge. Wir werden uns nicht von dem Wege abbringen lassen, den wir im Interesse des Allgemeinwohls für nötig halten. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Herberich (Centrum): Der Herr Vorredner, der Direktor einer der größten Brauereien, hat keine Veranlassung, uns den Vorwurf der Interessensvertretung zu machen. (Sehr wahr! rechts und Centrum.) Auch die Sozialdemokratie tritt ja für die Interessen der Arbeiter ein, weshalb sollen die Bauern nicht die Interessen des Bauernstandes vertreten? Jeder sucht sein Schäfchen ins Trockne zu bringen. (Lebhafter Beifall links: Sehr richtig! Sie auch!) Ich habe mit dem Gerstenzoll weiter nichts gemein, als den ersten Teil meines Namens. (Lufe: Au, auf Säulenische Heiterkeit.) Herr Dr. Meinungen (Heiterkeit) warf den Bauern vor, sie erfüllten nicht ihre Pflicht. Einzelne Bauern mögen ja ihre Pflicht nicht thun, es gibt ja aber auch Amtsrichter, die ihrer Pflicht nicht nachkommen und doch für Gehaltszulagen einreden. (Große Heiterkeit.) Herr Dr. Müller-Meinungen hat lediglich für die Interessen der Großbrauereien gesprochen; er wollte jedenfalls seinen Dank ausprechen für den Nutzen der Großbrauereien, wie ich schon bei den Windener Mündeln usw. zu betonen für seine Parteilichkeit. (Unruhe links.) Herr Siedewitz möchte ich bitten, seine landwirtschaftlich-technischen Vorkämpfer einmal vor einer Bauern-Verammlung zum Vortrag

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Arbeiter.

Roman von Alexander L. Kielland.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Kapitän G. von Sarauw. (21. Fortsetzung.)

8.

Von den Hügeln herab, den Südwesten fest unter dem Sinn zusammengebunden — denn es wehte ein Sturm — schritt der Lotzen-Meltermann Sechus, sein Lieblingslied

„Sophie, lieb' Schächchen mein,  
kann nicht mehr bei Dir sein —“

vor sich hinstummend, an einem der letzten Tage des November auf Njädels Wohnung zu.

Es war ein Brief von Andreas gekommen, und der Meltermann wußte, wie ungeduldig Njädels Nachricht über die „Sache“ erwartete.

Unten auf der Ebene lagen die niedrigen Gebäude von Njädels Hofe in der Mitte der von ihm selbst urbar gemachten Felder und draußen im Sande sah er den halb fertigen Graben. Es kamen gerade ein paar Karren mit Laug vom Strande her.

„Er wußte wohl, was er that, der Sören Börvig, als er Njädels dazu kriegte, beim König anzufuchen,“ murmelte der Meltermann.

Der Sturm fuhr aus Südwest über den niedrigen Strand hin; es war ein schwerer Herbststurm und es begann schon am frühen Nachmittage zu dunkeln.

Der Meltermann stand still und sah mit einem Seemannsblid auf das Meer hinaus, ehe er vom letzten Hügel herabstieg. Gegen Süden ward die Sandebene von nackten Klippen begrenzt, die in mehreren Spitzen in die See ausliefen; hier brachen sich die Wellen und wurden von Zeit zu Zeit in die Höhe geschleudert, so daß sie Sekunden lang wie eine weiße Säule gegen den bleigrauen Hintergrund standen, um dann in einem Schleier von Schaum über die Steine herabzufallen.

Gegen Norden konnte er in einer langen Krümmung den Schaumstreifen der Brandung verfolgen; er war so breit,

daß nach des Lotzen-Meltermanns Berechnung die Brandung bei einer Wassertiefe von zehn Faden beginnen mußte. Gerade gegen Norden konnte er über die schäumenden Wogen hinweg in Zwischenräumen das Winken des Wrakwalder Leuchtturmes unterscheiden, der eben angezündet worden war.

Kein Segel war zu sehen. Die dunkelgrauen, zerrissenen Wolken schoben sich ineinander, ohne ihren Platz zu verlassen — eine schwere, hartnäckige Sturmflut. Von der See her kam ein fortwährendes Getöse, ein tiefer, rollender Ton, bald stärker, bald schwächer, und dazwischen erschollen dumpfe Schläge wie weit entfernter Kanonendonner. Der Wind peitschte das Heidekraut und pfliff in den Telegraphendrähten längs der Landstraße, und die Seemöven warfen sich mit ausgespannten Flügeln in schrägen Abfällen dem Sturm entgegen.

Als der Meltermann von der Börviger Gemarkung zum Schwarzmoor kam, berging ihn das Singen und er murmelte etwas vor sich hin, daß von Verwünschung nicht weit entfernt war.

Große runde Steine lagen mitten im Wege; das vom Hügel kommende Regenwasser hatte quer hinüber eine tiefe Rinne voll kleiner Steine gebildet.

„Am Ende war's noch am besten, an diesen Andreas zu schreiben, der so ungeheuer klug sein soll,“ brummte der Meltermann; diese Wegestrecke war nahe daran, ihn ins Grab zu legen.

Njädels sah mitten im Felde rittlings auf einem großen Steine, in den er ein Loch zu hauen bemüht war. Mit kräftigen, taktfesten Schlägen trieb er den Meißel, den er mit der linken Hand mit einem wollenen Lappen umwickelt festhielt, ein. Von Zeit zu Zeit zog er den Meißel heraus und tröpfelte Wasser aus einer alten Blechdose — die auf einer Landtour von einer aus der Stadt kommenden Gesellschaft hier zurückgelassen war — ins Loch.

Sein rotes, lockiges Haar flatterte wie unzählige Korkester nach allen Richtungen hin im Winde und er war so eifrig mit seiner Arbeit beschäftigt, daß der Meltermann ganz nahe an ihn herankreuzen mußte, ehe Njädels ihn bemerkte.

„Guten Tag — Meltermann!“ sagte er, zog den Meißel heraus und nahm den Meißelstock, um zu sehen, wie tief er gekommen sei. Als er aber hörte, daß ein Brief von Andreas

da sei, ließ er alles liegen und schwang sich vom Steine herab.

Sie gingen hinein und zündeten Licht an. Es war wenig einsadend in der Stube. Das Bett war nicht aufgemacht und der Fußboden fast schwarz. Njädels setzte sich dicht zum Meltermann hin und beobachtete ihn genau. Njädels war mager geworden und seine Hände bewegten sich unruhig hin und her.

Der Meltermann hätte wohl etwas schneller zu Werke gehen können; aber es ist ja eine eigene Sache mit dem Brieflesen. Die Brille mußte ordentlich geputzt, das Couvert beiseite und dann an der oberen Kante sauber aufgeschnitten werden. Es war ein großes ministerielles Couvert von grauem Papier und mit Lack verriegelt.

„Hochgeehrter Herr Lotzen-Meltermann Lauritz Bolde-mann-Sechus!“

„Vitterjüh!“ murmelte der Meltermann.

„Es wird hierdurch der Empfang zweier Schreiben beziehungsweise vom 1. September und 20. Oktober d. J. bescheinigt. Da Sie im Besitz einer Vollmacht meines Bruders für gewisse Verhältnisse zu sein scheinen, wende ich mich hiermit an Sie mit der Bitte, meinem oben genannten Bruder den Inhalt des gegenwärtigen Schreibens mitteilen zu wollen. Es scheint aus Ihrem erwähnten Schreiben vom 20. Oktober hervorzugehen, daß mein Bruder die wenig gegründete Anschauung genährt habe, daß keine Streitliche mit dem Hofbesitzer Sören Börvig bezüglich eines Langzeitdemwegeservituts schon zur unmittelbaren Entscheidung vorgenommen sei. So liegt die Sache indessen nicht. Vermöge der Geschäftsordnung haben wir die gedachte Angelegenheit noch nicht vornehmen können.“

Der Lotzen-Meltermann hielt inne mit dem Lesen.

„Dies es noch mal.“ sagte Njädels.

(Fortsetzung folgt.)

## Weiteres.

Moderne Landwirtschaft. Bauern: „No, wie kemna mie ausi heuer mit inem Sack?“ — Bauer: „No, kemna! 1200 Mark han i kriegt von der Viehvericherung, 800 Mark aus Gabelweiser; iaz brauch i bloß no 's Haus engand'n, nacha werd' a ganz guater Dirch!“ (Simplicissimus.)

zu bringen. (Sehr gut im Centrum.) Abg. Nöfke hat von einer Belastung der Großbrauer gesprochen und hat hinzugefügt, daß er diese Belastung nicht auf die Konsumenten abwälzen könne oder wolle. (Abg. Nöfke = Dessau ruft: Nur vorübergehend nicht, um nachher desto mehr herauszuschlagen. Große Heiterkeit.) Das Gaderbräu hat 10 Prozent Dividende gezahlt, das Löwenbräu 20 Prozent, — die armen Großbrauer! (Große Heiterkeit.) Die große Wehrheit, vielleicht die Gesamtheit meiner Partei, wird nicht einem Postamt zustimmen, welches nur einen Zoll von 8 Mark für die bayerische Wehr entfällt. (Zuruf links: Wieviel denn?) Da müssen Sie die Herren fragen, wir haben noch keine Fraktionslösung darüber gehabt. (Stürmische Heiterkeit.) Bei einem so niedrigen Zoll würden wir in Bayern die Vorlage scheitern lassen, wenn wir nicht Vertreter an unserer bayerischen Landwirtschaft werden wollen. (Lebhafte Beifall im Centrum. Große Heiterkeit links.)

Abg. Götthel (Freis. Bdg.): Mit einer solchen Ungerechtigkeit, wie von dem Vorredner, ist die Interessenpolitik wohl selten von der Tribüne eines Parlaments empfohlen worden. (Lebhafte Zustimmung links. Stürmische, lang andauernde Unruhe rechts und im Centrum.) Der Vorredner hat ausdrücklich gesagt, jeder schere sein Schäfschen. Die Schäfschenpolitik ist in seinen Augen das charakteristische für dieses Parlament. Das ist keine Schmeichelei für die Mehrheit dieses Parlaments. Der Vorredner hat die Interessen eines Kirchdorfs vertreten, das war die Kirchdorfspolitik in idealster Konturierung mit der Schäfschenpolitik. (Sehr gut! links.)

Es ist auch eine objektive Unwahrheit, wenn der Abgeordnete Gerstenberger behauptet hat, die Großbrauereien wären nicht gegen eine Erhöhung des Bierzolls eingetreten. Im Namen der deutschen Weinindustrie hat Abg. Nöfke damals die Erhöhung des Zolls auf ausländische Biere bekämpft. (Sehr richtig! links.) Herr Sieber meinte: Wovon sollen die Bayern leben, wenn sie nicht Getreide verkaufen? Aus der Statistik geht aber hervor, daß 55,9 Prozent der Einnahmen der württembergischen Landwirtschaft aus dem Verkauf von Vieh und Viehprodukten kommt. (Hört, hört! links.) Die Herren von der Süddeutschen Volkspartei, die für eine Erhöhung der Getreidezölle gestimmt haben, zu verteidigen habe ich keinen Anlaß. Ich erinnere nur daran, daß einmal ein alter Konserbator sagte: Leben sie auch dem vernünftigen Menschen Tag für Tag dieselbe Dummheit vor, so wird selbst der vernünftigste Mensch nach einer gewissen Zeit sie glauben. (Große Heiterkeit.)

Zum Schluß noch eine Bemerkung gegen Herrn Paasche. Er warf mir Mangel an politischem Takt vor, weil ich in einer hochpolitischen Situation eine so lange Rede gehalten hätte. Zuweisen war aber die Situation eigentlich durch die Rede des Reichsfanzlers hochpolitisch geworden, eine andere Erklärung konnte ja der Reichsfanzler gar nicht abgeben. Außerdem halte ich ihn sachlich zu erwidern. Freilich von den Agrariern sind in der ganzen Diskussion noch keine sachlichen Gründe angeführt worden. Gegen Sie helfen auch keine Anreden, Sie werden erst überzeugt werden durch die Macht der Thatsachen und durch die Wahlen. (Lebhafte Beifall links.)

Bayerischer Ministerialdirektor Ritter v. Geiger wendet sich gegen die Behauptung des Abg. Gerstenberger, Bayern sei durch den Zollerhöhung gegenüber Preußen benachteiligt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Persönlich bemerkt

Abg. Siedel (Soz.): Herr v. Kardorff hat behauptet, ich hätte zugehört, daß die jungen Leute aus ländlichen Distrikten tauglicher zum Militärdienst seien, als die aus industriellen Bezirken. Ich stelle fest, daß ich die Frage ausdrücklich als strittig bezeichnet habe. — Ferner hat Herr v. Kardorff eine seiner Reden so formuliert, als ob ich ihm Anlaß zur Bemerkung über das strophulöse Gesindel des Industrie- und Handelsproletariats gegeben hätte. Ich stelle fest, daß meine Ausführungen dazu nicht den geringsten Anlaß geboten haben. Daß vielmehr die Bemerkung über das strophulöse Gesindel des Industrie- und Handelsproletariats ausschließlich auf Rechnung des Herrn v. Kardorff kommt, eine Bemerkung, die mir mit dem beherrschenden Bewußtsein des Grafen v. Arnim auf einer Stufe zu rangieren scheint. (Bravo! b. d. Soz.)

Präs. Graf Ballestrem schlägt vor, die morgige Sitzung um 12 Uhr zu beginnen.

Abg. Fehr v. Hertling (Cent.) beantragt, die Sitzung erst um 1 Uhr beginnen zu lassen, um der Kinderchulskommission Zeit zur Arbeit zu lassen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) bittet es beim Vorschlag des Präsidiums zu belassen.

Präs. Graf Ballestrem erklärt sich nunmehr für den Vorschlag des Vorsitzenden der Kinderchulskommission. (Bravo!)

Der Antrag Hertling wird hierauf gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung.) Schluß 6 1/2 Uhr. —

### Provinz und Umgegend.

Westerhüsen, 22. Oktober. (Weinake ertrunken) wäre gestern auf der hiesigen Weite ein dazulbst beschäftigter Malerlehrling. Im letzten Augenblicke erreichte ihn der Schiffbauer Heinrich Kluge hierelbst mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode. —

Burg, 21. Oktober. (Gewerkschaftsartikel.) Die meisten Delegierten teilten mit, daß die Beitragserhöhung auf 8 Pfg. von ihren Verbänden angenommen ist. Diejenigen, deren Kollegen noch keine Verammlung gehabt hatten, bekundeten ebenfalls ihre Zuvorsicht, daß auch ihre Gewerkschaften diese Einführung nicht ablehnen würden. Hierauf wurde die Abrechnung vom 3. Quartal verlesen und der Kassierer entlastet. Beschlossen wurde die Gründung eines Diskontierklubs. Zu diesem Zwecke wurden einige Genossen beauftragt, einen Anlauf in der „Vollstimme“ zu erlassen. —

Burg, 22. Oktober. (Lokalfrage.) Der hiesige Sängerklub feiert am Sonntag, den 25. d. M., im „Grand Salon“ sein Stiftungsfest. Der „Grand Salon“ ist zur Abhaltung von Arbeiterversammlungen nicht zu haben. Es ist deshalb unverständlich, daß ein Verein, welcher größtenteils aus Arbeitern besteht, seine Vergünstigungen in derartigen Lokalen erhält. —

Burg, 22. Oktober. (Schadenfener.) In der Niederlage des Kaufmanns Rädorf, Eckhartenerstraße, in welcher hauptsächlich Kohlenanzünder lagerten, brach in letzter Nacht Feuer aus, welches glücklicherweise keine großen Dimensionen annahm. Nach anderthalbhündiger Thätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. —

Gommern, 21. Oktober. (Die Stadtverordnetenwahlen) finden hier am Freitag, den 7. November d. J., im Stadtschreiberei im Rathaus statt. Feiertage sind dieselben für die dritte Abteilung von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags, für die zweite Abteilung von 1 bis 2 Uhr nachmittags und für die erste Abteilung von 2 1/2 bis 3 Uhr nachmittags.

Es ist ein bezeichnender Trieb, daß man die Wahlen der dritten Abteilung — bei denen die Arbeiterklasse in

Beiracht kommt — in die Morgenstunden verlegt hat, in denen der wohlhabende Bürger leicht abkommen kann, die Arbeiter aber nur bei größter Opferwilligkeit ihr Wahlrecht ausüben können. Die Wahlen der reichen Leute, die immer Zeit haben, verlegt man auf die Mittagstunden, das „niedere“ Volk sucht man durch schone Festlegung einer unbilligen Wahlzeit vom Wahlsitz fernzuhalten.

Diese Provokation muß unseren Arbeitern und den uns nahestehenden kleinen Geschäftsleuten ein Aushorn sein, nun erst recht ihre Schuldigkeit zu thun und ihrer Wahlpflicht zu genügen. Trotz alledem! Darum auf zur Agitation für die Stadtverordnetenwahl! —

Halberstadt, 22. Oktober. (Politikseite.) Nachdem gegen den lange Jahre übermächtigen Polizei-Kommissar Hänisch in Ochersleben ein Verfahren wegen vorzügliches Meinendes eingeleitet worden ist, hat sich ein neuer Fall ereignet, welcher die Gefährlichkeit des Schulmeisterdienstes — wie er in preussischen Polizeiverwaltungen aufgefaßt wird — darthut.

In dem letzten von uns kurz mitgeteilten Brandstiftungsprozeß gegen den Mühlenbesitzer Schaper sind wieder interessante Eide von Polizeibeamten geleistet worden. Nach der Anklage sollte in dem sogenannten „Kinderwagenzimmer“ ein besonderer Brandherd gewesen sein; als Beweis dafür wurde angegeben, daß die in diesem Raum vorhandene Thür auf der inneren Seite angebracht worden sei. Mit vollster Bestimmtheit sagte Polizeikommissar Grafhoff und Polizeiergeant Heise aus, daß die Thür von innen gebrannt habe. Kommissar Grafhoff bekundete ferner unter dem Eide, daß er es ganz genau wisse, weil er selbst „mit seinem Stock angebrannte Holzstücke“ abgeschabt habe.

Die Zimmerleute Meese und Kallmann sagten dagegen unter ihrem Eide aus, daß die Thüre bestimmt von außen gebrannt habe. Da nun braven Polizisten von Richtern und Geschworenen meist mehr geglaubt wird, wie gewöhnlichen Arbeitern ohne staatliche Stellung, glaubten viele das Schicksal Schapers schon besiegelt. Viele nahmen an, der Mann würde wegen Brandstiftung ins Zuchthaus wandern. Hatte doch der Staatsanwalt — leicht überzeugt von der Schuld des Unschuldigen — Verurteilung unter Verfassung mitberender Umstände beantragt!

Indes die Geschworenen zweifelten doch an der Schuld des Angeklagten. Schaper wurde freigesprochen.

Man würde der Mühlenbesitzer freigelassen und auf seine Veranlassung fand sofort durch die bei dem Wiederaufbau beschäftigten Leute eine genaue Durchsichtung des Brandschuttes statt; hierbei fand man unter einem Haufen halbverrotter Bretter und Balken die gesuchte Zimmertür. Der Augenchein ergab, daß die Thür von außen eingebrannt war, und somit die belastenden Aussagen nicht zutrafen; daß die Polizisten Unwahres geschworen haben.

Wir wollen die für diese Schwörenden mildeste Auffassung gelten lassen, wir wollen einmal annehmen, daß die für das Herausjucken von Verbrechen bezahlten und an der Aufjindung von Missethättern interessierten Beamten nur insolge mangelnden Wahrnehmungs-vermögens — insolge sogenannter Antosjungehen — Unrichtiges geschworen haben! Aber damit wird aufs neue bewiesen, daß man die Leitung der Polizei nicht der staatlichen oder städtischen Bureaucratie anvertrauen darf, welche Leute mit geringem Wahrnehmungs-vermögen in solche amtlichen Stellungen zu bringen nicht unangenehm abgeneigt sind, welche ganz besondere Aufmerksamkeit erfordern. Welche Gewissensqualen müßte nicht der Staatsanwalt ertragen, wenn die Geschworenen seinem Antrage gefolgt wären und der unschuldige Schaper in das Zuchthaus geworfen worden wäre, falls sich auch dann die Unschuld jemals herausgestellt hätte! —

Halle, 22. Oktober. (Ein drakonisches Urteil) fällt das Kriegsgericht der 8. Division in der Sache gegen den Kürassier Heinrich Leopold und den Freireiten Wilhelm Sommer, beide von der 3. Eskadron des Kürassierregiments v. Seydlitz in Halberstadt. Beide Angeklagte haben sich bisher gut geführt und mußten Mitte September d. J. vom Militärdienst entlassen werden. Ein kleiner Verstoß gegen die strenge Disziplin wollte es aber anders und brachte die Angeklagten heute wegen militärischen Ungehorsams ins Zuchthaus. Wie furchtbar wenig zu einem militärischen Ungehorsam gehört, mag man dem folgenden Sachverhalt entnehmen. Unser g.-Korrespondent schreibt uns darüber:

Als die Angeklagten im Manöver waren, am 6. September dieses Jahres gelegentlich der Einquartierung in Pöschwitz bei Eilenburg im Lokale des Gastwirts Klinge ein Tanzvergnügen statt, an dem die Angeklagten und mehrere Kameraden teilnahmen. Abends 11 Uhr bot der Biezwachmeister Trautmann Freierabend und forderte die Kürassiere auf, in ihre Quartiere zu gehen. Die beiden Angeklagten verließen zunächst den Saal, entschlossen sich aber dann, noch etwas dort zu bleiben und noch einmal zu tanzen. Dem Wirt erklärten sie, er könne event. dem Wachmeister sagen, sie, die Angeklagten, wären dort einquartiert. Letzteres war jedoch nicht der Fall. Leopold glaubte, der Wachmeister würde gegen ihn wenn er, L., noch etwas dort bleibe, nichts unternehmen, da der Wachmeister auch nicht als ganz materiallos galt. Trautmann soll nämlich, so behauptet Leopold, bei dem vorigen Manöver den Mannschaften das auf den Quartierbilleten zurückgezahlte Quartiergeld, pro Person 80 Pf., vor-enthalten haben.

Als die beiden Angeklagten wieder in den Saal wollten, kam ihnen der Wachmeister entgegen und forderte sie nochmals auf, in die Quartiere zu gehen. Leopold entgegnete aber: „Herr Wachmeister, ich möchte noch etwas hier bleiben, ich habe Ihnen noch etwas unter vier Augen zu sagen.“ Die beiden Angeklagten gingen nunmehr die Treppe hinunter auf den Hof, wo Leopold dem Wachmeister wegen der Unterschlagungen der Quartiergeldes Vorhaltung machte. Leopold erklärte dann dem Wachmeister: „Ich bekomme heute noch 80 Pfennige von Ihnen, und einem Vorgezogenen, der Untergebene benachteiligt, brauche ich keinen Gehorsam zu leisten; ich gehe nicht nach Hause.“ Der Freireite Sommer sagte: „Ich schlicke mich dem (Leopold) an.“

Nach einigen weiteren Aufforderungen mit dem Hinweis, er, der Wachmeister, werde den Lieutenant rufen lassen, gingen die Angeklagten dann doch nach Hause und Leopold machte dabei in Beziehung auf den Wachmeister, gegen den sie nicht etwa thätlich geworden waren, die Bemerkung: „Das Alter geht voran.“

Dieses war die sog. militärische Materie. Wegen der Beschuldigungen seitens Leopolds schwebt ein Verfahren gegen den Wachmeister Trautmann. Dieser Zeuge erklärte, als ihn die Unterschlagung

vom Vorsitzenden vorgehalten wurde: „Ich kann mich nicht mehr entsinnen, ob ich damals auf Quartierbillette Geld zurückbekommen habe.“ Zeuge bekundete auch, er könne nicht annehmen, daß die beiden Angeklagten sich zur Gehorsamsverweigerung verabschiedet haben. Die Angeklagten räumten den Thatsachen ein, bestritten aber die Zusammenrottung und gegenseitige Verabredung mit aller Entschiedenheit. Leopold erklärte auch heute, daß er vor dem Biezwachmeister keinen Respekt und keine Achtung gehabt, weil dieser seine Untergebenen benachteiligt habe. Er habe geglaubt, so einem Manne gegenüber den Gehorsam verweigern zu können. Der Anklagevertreter nahm nicht an, daß Leopold Räbelsführer gewesen ist, beantragte gegen diesen aber 7 Jahre und gegen Sommer 5 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das im Gerichtssaal allgemeines Stöhnen hervorruhende Urteil lautete gegen Leopold auf 6 Jahre 6 Monate und gegen Sommer auf 5 Jahre Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere.

Die Entscheidung, zu der sich das Kriegsgericht auf Grund seiner juristischen Auffassung genötigt sah, muß jedem, der ein fühlendes Herz hat, tief erschüttern. Dieses Urteil übertrumpft an Eigenart weit das Löbltauer Urteil und alles, was bei Zivilgerichten bisher denkbar war.

Leute, die schon beinahe von dem Unglück befreit waren, in den „Ferienkolonien“ zu verweilen, werden wegen einer geringfügigen Gehorsamsverweigerung gegen einen Mann, der sich nicht erinnern kann, ob er seine Untergebenen „schwer benachteiligt“ hat, wie die schlimmsten Verbrecher auf lange Jahre in das Zuchthaus gesteckt. Maßloser Haß gegen diejenigen Parteien, welche für den Militarismus Geld bewilligen und die Militärstrafprozessordnung angenommen haben, muß die Folge dieses nur durch erbitternde Gesetze möglichen Urteils sein. —

Halle, 21. Oktober. (Einen sonderbaren unlauteren Wettbewerber) hat gestern das Reichsgericht festgestellt. Am 12. Juni wurde der Kaufmann Fritz Gröbke von hier auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Er war früher bei der Central-Einkaufsstelle der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen, welche in Halle ihren Sitz hat, beschäftigt und reiste später für ein anderes Geschäft. Einem Landwirte gegenüber machte er Angaben aus denen geschlossen werden mußte, daß die Central-Einkaufsstelle sich in ungunstigen Verhältnissen befände und wahrscheinlich bald eingehen müsse. Diese Angaben waren unwahr. Das Gericht hat festgestellt, daß der Geschäftsverkehr der Stelle zugenommen hatte und der Gewinn gewachsen war. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Wir meinen, daß die Auslegung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb nach dieser Richtung hin zu unhaltbaren Konsequenzen führen wird. In der kapitalistischen Gesellschaftsordnung basiert der gesamte Geschäftsverkehr auf dem mehr oder minder unlauteren Wettbewerb und es wird niemals gelingen, scharfe Grenzen zu ziehen zwischen erlaubten und unerlaubten Geschäftsmanipulationen. Erst ein kommunistisches Gemeinwesen kann es unternehmen, die Konkurrenz teilweise auszuschalten. Wer aber die kapitalistische Produktionsform preist, der darf den unlauteren Wettbewerb nicht verbannen. —

Quedlinburg, 21. Oktober. (Die Versammlung des Sozialdemokratischen Volksvereins) die am Sonnabend stattfand, nahm zunächst den Bericht des Vorstandes und den Kassenbericht entgegen. Auf Antrag der Revisoren wurde der Kassierer entlastet. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde zum Vorsitzenden an Stelle des Gen. Lütge, welcher eine Wiederwahl ablehnte, der Gen. Wilhelm Bernier gewählt. Zum Stellvertreter wurde Gen. Menz und zum Kassierer Gen. Wilhelm Fessel wiedergewählt. Der Vertrauensmann wurde beauftragt, in nächster Zeit eine Volksversammlung mit zeitgemäßem Thema einzuberufen. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Dessau wurde der Grundstein zu einem Feierabendhaus für anhaltische Lehrerinnen gelegt. — Wegen Erpressung wurde in Berchtholz der Zimmermann L. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — In Zoniß wollte der dazulbst als Hauswache beschäftigte 16-jährige Karl Mittenkruge den beiden dort bekanntlich in einem Zwinger sich aufhaltenden Wären einen Apfel reichen. Hierbei wurde er von einem der Tiere erfaßt und ihm ein Arm nahezu vollständig zerstoßt. — Bei einem Brande, der beim Schuhmachermeister Weißbach in Alsleben a. S. ausbrach, tug die achtsjährige Mutter der Frau Weißbach eine Rauchvergiftung davon, an deren Folgen sie Tags darauf verstarb. Infolge des Schrecks ist kurz darauf Frau Weißbach ebenfalls verstorben. — Das große Los fiel in die Stoflette des Bauhauises Lehmann in Halle. Es wird von vier vermögenden Leuten gespielt. Schadel — Ein Kuecht in der Kolonie Neuhaldeleben soll in Trunkenheit und Wut in der Nacht zum Montag seine Frau erwürgt haben. Er ist in Haft genommen; das weitere wird die Untersuchung ergeben. — Die Eisenbahndirektion zu Magdeburg hat genehmigt, daß in Wolkmarsdorf eine Haltestelle der Schandelah-Debitzelter Eisenbahn eingerichtet werden soll. —

### Gerichtszeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 22. Oktober 1902.

Freigesprochen. Die Arbeiter Samuel Hellin und Ferdinand Germer aus Agendorf wurden von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen.

Diebstahl. Das Hausmädchen Lara Hermann zu Neuhaldeleben, geboren 1884, erbrach im Juni d. J. zu drei Malen das Pult ihres Dienstherrn und stahl insgesamt 75 Mark und andere Sachen. Die Angeklagte traf 9 Monate Gefängnis. —

Ein Zuhälter. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Karl Wolfsläger zu Neustadt, geboren 1880, wegen Zuhälterei zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Gefährliche Körperverletzung. Der Arbeiter Richard Zimmermann zu Glindenberg, der Dienstknecht Hermann Suhn dazulbst, der Arbeiter Karl Zimmermann zu Wolmirstedt, der Arbeiter August Zimmermann dazulbst, der Arbeiter Ferdinand Sartmann dazulbst sind wegen gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung angeklagt. Sie

bejuchten am 10. August d. J. das Schützenfest zu Wolmirstedt, betrogen sich aber und befühlten eine alte Frau derart, daß der Biegeleiarbeiter Helfrich sich einmischte und die Angeklagten aufforderte, sie möchten anständig sein. Darüber aufgebracht, sollen sie ihn gemeinschaftlich verhaften

und dabei Messer und Stöcke benutzt haben. Einen Malermeister, der Ruhe stiften wollte, beleidigte Fuhr durch Schimpfreden. Je nach der Beteiligung und den Vorstrafen wurden verurteilt: Richard Zimmermann zu 1 Jahr 3 Monaten, Fuhr zu 3 Monaten 10 Tagen, Karl Zimmermann zu 1 Monat Gefängnis. August Zimmermann und Hartmann wurden freigesprochen. Richard Zimmermann wurde sofort verhaftet.

**Eine Ruhestörerin.** Die berechtigte Eisendreher Minna Ulrich, geborene Matthias, hier, geboren 1855, soll in den Nächten zum 24. Juni und 9. Juli d. J. in der Weichgerberstraße vor ihrem Hause laut ständert und dadurch ruhestörenden Lärm erregt haben, so daß sich die ganze Nachbarschaft darüber empörte. Das Schöffengericht belegte die Beschuldigte am 22. August mit 20 Mark Geldstrafe. Die Berufung wurde verworfen.

**Ein Rasender.** Der Mann Friedrich Wafug zu Genthin, geboren 1878, vorbestraft, geriet am 3. September d. J. mit anderen Personen in Streit und Schlägerei. Er schlug mit einem Hammer um sich und traf damit den Arbeiter Thiele, der bewusstlos zusammenbrach. Wafug erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 6 Monate Gefängnis.

### 207. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 22. Oktober 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. U. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

10 84 250 894 600 36 51 758 94 1682 90 (2000) 299 604 5898 2104 89  
824 684 44 702 (5000) 65 851 75 930 42 3204 22 206 895 97 505 (500)  
88 681 950 428 47 70 411 (500) 29 534 79 94 (500) 688 711 14 71 936  
5069 178 80. 408 11 693 642 778 824 79 935 88 6071 183 221 78 490  
58 648 890 727 259 74 882 421 (3000) 26 78 665 788 8034 126  
421 812 59 68 948 (500) 9229 236 423 577 601 58  
10130 68 191 94 318 67 449 98 563 67 (1000) 928 52 (500) 11049  
268 87 410 596 696 1216 28 257 780 962 13086 423 84 62 (95 798  
1248 75 403 582 87 84 78 1309 72 (1000) 258 303 520 84 (500) 619  
60 76 716 21 68 948 10114 817 49 426 97 609 66 710 17058 159 816  
(500) 55 88 441 49 569 (500) 68 684 47 739 52 18304 408 520 769 952  
81 19456 557 62 6 8 747 810 955  
20016 206 416 77 564 835 (3000) 54 2124 25 89 424 868 68 622  
55 796 (3000) 951 54 95 22126 87 56 63 139 89 291 87 693 847  
23084 156 355 82 465 (500) 608 721 927 28 48 21064 (500) 468 66 786  
868 25008 22 187 389 540 620 21002 18 152 (500) 64 257 321 56 78  
95 468 644 52 66 935 78 27090 53 224 86 865 431 49 59 683 68 918  
28067 70 217 907 481 (500) 92 570 72 618 736 (3000) 858 969 29122  
70 411 74 894 971  
30184 31 97 417 518 717 66 81 (500) 985 41106 269 487 525 87 608  
829 44 78 (500) 42106 22 32 62 65 97 210 82 893 25 609 62 (3000)  
69 915 43121 90 295 471 513 20 70 87 728 4493 (3000) 122 28 (500)  
65 221 809 400 16 688 (10000) 719 41 52 542 84 45397 458 69 604  
19 29 (500) 643 44 717 77 993 46185 65 179 210 (500) 35 436 (10 40) 60  
89 568 95 226 746 (1000) 47073 153 651 801 24 48297 320 408 25 669  
899 048 49016 185 (500) 251 815 482 81 569 610 719 987  
50115 162 224 82 58 (1000) 412 88 99 68 677 766 51015 225 255  
446 579 622 85 (3000) 767 920 73 52180 288 408 18 609 715 30  
59 70 53341 42 409 (5000) 81 614 738 65 882 908 70 75 54149 276  
892 88 544 (500) 667 798 55910 529 765 910 15 (1000) 51419 578  
601 66 790 928 57206 87 402 621 75 847 938 98 58110 17 (500) 267  
318 460 759 846 934 59018 94 573 617 20 742 826 988  
60042 284 529 818 934 61070 86 181 271 74 86 97 518 88 34 793  
984 95 62089 243 58 70 483 91 567 721 61 938 63966 78 225 304 508  
79 80 688 77 81 701 888 64106 91 202 365 403 613 74 65096 125  
218 79 441 58 68 949 91 66118 246 (500) 810 400 544 619 80 778  
67281 819 94 550 52 655 725 76 96 959 68116 55 253 324 50 612 69  
96 785 946 69125 29 49 87 (3000) 219 312 520 65 621 32 714 31 995  
79094 282 87 694 879 71088 265 491 532 55 74 (500) 858 982  
12011 245 870 (500) 627 827 73512 93 609 787 829 961 74174 212  
79 405 594 820 (500) 75181 40 400 (500) 58 60 662 600 750 61 74087  
48 188 582 619 68 (500) 809 91 77114 (500) 548 715 844 (500) 920 87  
78019 166 808 4 86 475 (1000) 856 79191 270 581 897 926 82 86  
80020 (500) 28 62 429 508 21 (3000) 82 87 657 711 54 848 991  
81002 84 196 827 91 415 52 652 678 73 90 (1000) 770 77 941 93 83255  
301 407 538 640 (1000) 57 551 72 83197 258 364 409 (1000) 35 63015 878  
84152 726 87 827 64 85291 318 458 547 77 (500) 646 87 717 25 92  
84978 81 353 628 866 944 87000 73 184 262 (500) 86 (3000) 90 874  
747 799 95 808 916 53 72 88021 59 112 19 274 302 508 648 (3000)  
889 914 (500) 22 89117 208 515 (1000) 87 667 784 905 21 58  
90148 78 284 522 86 894 91078 102 227 841 50 56 449 508 25 702  
92143 51 94 99 583 696 890 48 995 91082 245 89 495 508 83 908  
94008 6 48 221 861 401 (3000) 85 653 897 95085 91 295 874 549  
58 771 (3000) 922 96001 91 98 241 323 439 532 55 661 859 595  
97068 546 98 725 90 31 903 99 98018 51 136 82 58 361 (500) 412 541  
618 65 90 700 829 74 99008 85 114 96 820 84 437 587 614 (500) 912  
(1000) 98  
100037 213 (3000) 40 321 43 401 719 811 48 101007 95 455 535  
688 905 77 102290 829 77 (5000) 407 95 510 684 748 103161 (500) 408  
62 690 (500) 101116 44 257 80 886 568 77 620 734 839 96 225 105004  
(3000) 485 51 18 684 (500) 902 (500) 68 106198 227 598 807 23  
107014 86 182 66 218 418 509 79 124 24 97 108097 335 899 900 109296  
409 57 821  
110067 102 (3000) 61 296 366 487 509 60 766 890 11130 71 256  
200 478 629 860 (1000) 550 112068 196 411 516 938 113037 121 45 216  
80 814 468 519 (1000) 68 90 114025 150 201 32 467 536 (3000) 624  
56 115081 102 425 83 582 45 688 714 15 (3000) 116087 134 486  
518 81 722 74 802 965 117201 312 74 500 81 81 630 70 76 910 42  
118246 78 82 439 527 870 119148 255 90 318 428 628 52 713 839 (1000)  
120182 47 76 497 650 65 95 814 42 74 993 121008 101 13 72 228 317  
508 48 66 551 97 713 64 96 (500) 814 19 122011 78 97 218 51 467  
501 655 988 57 88 123115 874 (500) 580 (500) 425 788 121065 84 414  
74 689 715 67 125206 (500) 85 805 14 40 685 612 89 723 85 839 40  
42 126081 79 99 854 (500) 95 700 587 916 88 65 127000 170 204 15  
640 818 976 128008 20 125 (1000) 96 359 60 65 567 985 (1000)  
129186 214 812 479 551 678 711 54 897 903  
130021 54 150 54 (3000) 68 279 320 57 96 (500) 436 519 73 802  
622 702 7 51 131028 118 318 18 415 217 650 718 938 132922 27 (500)  
40 114 551 68 621 712 17 87 815 133015 46 261 817 431 42 522 (500)  
86 786 849 81 968 134182 394 508 789 850 135059 98 122 223 48  
399 69 (1000) 554 (500) 727 136182 317 494 503 96 606 99 929 137158  
92 95 280 (500) 540 711 49 95 (500) 138011 106 (500) 448 85 610 17  
786 856 139064 188 201 85 360 72 421 512 83 745 897 986  
140081 128 28 87 57 551 625 72 802 141259 94 358 410 71 545  
(1000) 610 807 81 967 142014 181 (1000) 283 287 487 98 501 12 691 919  
40 82 143161 212 94 601 75 (1000) 761 874 927 141124 251 55 868  
401 71 78 576 647 66 706 875 970 145385 545 (500) 676 (500) 87 778  
97 146171 247 90 489 964 147087 181 72 81 297 847 65 406 76 786  
56 835 148588 66 72 400 559 626 737 901 1 89 149318 49 556 63  
(500) 979  
150127 228 319 65 570 726 47 88 968 74 151059 82 92 335 590  
710 49 867 96 (3000) 916 152212 312 441 581 727 78 153262 684  
794 (500) 808 152427 49 490 (1000) 555 619 155012 144 289 383  
(3000) 64 526 636 (500) 775 818 986 156047 127 82 40 43 45 54  
410 630 73 876 969 157071 108 515 770 890 158101 27 92 241 389  
401 5 11 48 591 650 159000 (500) 16 32 59 65 150 69 261 463 732  
618 54  
160101 203 91 404 44 572 81 688 818 87 161114 64 220 852 95 618  
22 27 717 505 910 14 162105 71 276 367 612 711 962 163051 879  
(3000) 574 924 161153 281 494 632 (500) 767 86 882 912 68 165049  
17 109 212 (500) 591 914 (500) 166184 206 305 40 (500) 91 (500) 521  
674 87 843 44 167282 94 355 576 654 719 79 98 829 42 81 (3000) 955  
168089 325 44 417 516 65 709 811 906 66 169014 158 65 211 21 83  
305 19 508 16  
170 88 176 261 359 65 435 574 664 89 790 170121 58 90 114 239 65  
890 88 457 679 86 774 902 26 (500) 83 57 85 (500) 172119 401 6 0 763  
82 524 38 1746 65 78 (1000) 422 905 39 171028 381 819 175196 (1000)  
407 5 76 792 819 22 965 94 176092 83 261 65 350 466 990 686 773 858  
9 0 50 177267 809 25 639 9 50 178191 282 320 465 735 825 179028  
117 215 (500) 20 55 77 480 657 704 19 81 82 60  
180017 22 (1000) 816 (500) 19 616 803 18 948 181207 66 817  
(10000) 487 94 807 966 182011 21 (1000) 90 112 287 513 61 621 52 768  
862 926 87 181050 126 69 248 75 845 680 70 (1000) 74 757 947 181072  
82 921 488 605 15 907 185018 191 317 400 516 81 82 917 69 180073  
125 265 883 441 618 19 187161 (5000) 625 710 (1000) 64 188069  
165 872 98 407 650 96 735 846 189149 90 327 488 86 (500) 587 56 (500)  
625 52 787 832 (500) 48 922 88  
190261 87 (1000) 182 655 860 191112 366 404 74 565 900 192155  
909 26 91 923 91 193114 208 42 427 72 99 694 726 194107 280 399  
453 71 653 741 816 958 195070 106 490 618 24 96 (1000) 879 969  
196059 (1000) 178 397 (1000) 483 536 737 820 918 (1000) 197290  
389 724 2685 (500) 818 198075 (1000) 284 369 5015 608 68 78 94 721  
30 929 31 49 199196 (500) 532 84 618 (500) 94 821 89  
200117 41 21 352 725 (500) 29 918 89 201089 40 809 458 560 70  
634 740 810 76 92 905 202055 8 487 518 53 669 717 87 896 975  
(500) 203257 87 791 811 201071 2 5 73 352 455 585 699 75 714  
(500) 97 856 205012 152 58 361 99 558 710 29 82 (500) 2061 57  
(500) 81 159 447 530 625 40 73 827 29 394 207123 250 350 549 614  
708 95 (500) 98 934 208089 18 116 41 60 66 211 455 592 602 78 91 822  
28 209092 272 (500) 519 70 78 601 79 971 (500)  
210039 71 316 491 609 78 61 761 98 (3000) 211038 97 279  
834 578 685 708 43 845 60 (500) 921 63 212110 205 406 7 573 761 78  
915 213313 415 75 574 710 853 935 214049 72 121 27 84 613 784  
866 66 928 2151 93 324 55 60 98 (1000) 401 51 588 671 777 961  
210109 278 850 (51 58 786 61 918 217032 409 153 207 14 48 315 50 465  
678 891 987 218010 108 86 99 241 44 320 57 452 559 689 (1000) 767  
219015 97 107 305 10 17 64 942 90  
220 11 101 354 440 934 221016 57 87 101 207 349 81 682 861  
962 43 58 222150 295 491 897 22338 3 421 503 700 (500) 1 81 81  
854 79 224049 (1000) 128 61 266 335 67 70 543 79 818 61 987 (500)

### 4. Klasse. 4. Ziehungstag, 22. Oktober 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. U. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

41 94 389 481 567 74 845 903 (500) 1018 (500) 270 98 401 586 (500)  
718 42 924 74 2105 29 938 75 476 571 621 652 502 25 3027 95 44  
54 119 332 471 96 (1000) 593 701 91 935 4277 86 696 912 5911 41 70  
79 178 266 79 200 16 525 711 826 960 81 94 6012 95 100 811 577 938  
708 82 84 817 51 58 63 7188 225 489 577 707 988 45 8017 296 809  
415 83 75 901 99 268 98 921 (500) 76 78 678 (3000) 84 787 48 59 826 59  
10094 138 300 51 (500) 691 637 (3000) 810 1107 29 119 225  
58 350 577 (3000) 678 775 104 120612 97 168 229 352 408 5 7 916  
74 91 952 1308 177 226 389 608 85 96 783 870 11219 95 411 639 760  
815 18 19555 18 189 2 4 372 585 80 658 67 85 89 16 901 103 95 643  
56 941 17841 94 283 (500) 63 (500) 808 41 61 402 581 657 (500) 73 884  
994 18083 487 896 19017 167 817 87 490 684 861 959  
20189 245 85 427 (3000) 598 645 (500) 51 (500) 90 757 60 816  
(3000) 99 364 (500) 2152 284 326 450 608 11 99 997 22116 63 222  
685 684 82 705 23180 247 540 607 74 981 (500) 77 79 21012 240 47  
57 78 300 52 710 48 50 902 18 89 25192 329 91 552 48 46 69 79  
881 26014 62 102 622 701 (1000) 802 54 908 27199 239 418 555 623 89  
611 944 78 28049 108 87 205 79 804 430 (1000) 515 615 709 44 947  
79 20230 678 99 724 68 948 68 79  
30144 227 444 45 92 (3000) 665 892 31106 200 72 474 97 662 719  
320387 144 216 367 434 683 796 975 33065 218 407 510 673 77 (1000)  
990 34199 519 71 (500) 754 834 56 35010 58 240 429 820 22 608 826  
905 99 30115 254 88 416 68 98 99 649 52 37084 127 (1000) 82 456 661  
75 725 38012 15 237 887 97 89095 437 98 515 605 15 708 85 873 903  
40197 809 517 808 78 89 41181 898 10 62 42688 170 200  
320 31 40 98 400 784 806 71 982 43145 458 528 638 63 971 41138 479  
94 660 45027 58 625 84 73 628 917 46012 299 686 91 716 (500) 875  
951 47018 94 115 84 471 556 50 755 383 900 75 (500) 45170 344 458  
(3000) 59 72 557 85 665 750 926 92 49081 110 85 (1000) 360 78 400  
564 895 776 923  
50111 216 416 588 662 66 747 955 51003 64 881 482 569 81 615 48  
51 877 (500) 984 98 52124 79 245 504 749 52 811 951 58 51 513 973  
260 86 331 513 632 937 51011 29 100 80 223 429 57 (500) 668 714  
977 55009 381 95 527 713 82 942 87 56000 (1000) 133 451 72 569  
706 841 54 62961 57108 249 326 414 53 585 821 940 41 (1000) 87 58042  
148 (3000) 238 955 87 494 718 81 802 988 50079 88 136 819 503 802  
44 969  
60246 868 760 851 77 84 85 61258 77 936 65 623 72 720 55 56 831  
928 77 62186 418 42 775 810 967 63012 20 23 44 145 223 258 693  
904 64026 84 102 214 340 551 653 63 78 745 90 815 935 6517 263  
66 445 49 563 629 57 835 66012 212 68 326 491 799 92 861 932 70 96  
67042 211 41 66 421 89 513 713 947 68081 (500) 109 210 560 80  
741 780 856 (1000) 989 69375 (1000) 425 610 750 816 913  
70068 114 250 418 712 21 58 86 964 71008 90 278 98 404 99  
508 700 860 7201 138 49 280 308 418 18 70 93 (3000) 525 616  
778 948 987 74182 44 54 75 201 (1000) 11 483 95 520 81 672 (500)  
908 74114 350 614 15 37 58 708 86 955 75164 (500) 350 69 457 786  
98 840 901 76031 55 168 206 496 (500) 589 602 77 470 812 911 87  
77064 65 881 412 564 (500) 926 78158 286 341 786 188 705 23 47  
88 847 (1000) 74 7902

**Putze**  
nur mit  
**Globus**  
Putz-  
Extract

Stabler- und Wollunter-  
richt erteilt gründl. u. gewissen-  
haft **Max Mahlhorn**,  
Wallonerberg 9, II. 266

**Städtisches Orchester**  
**Volkskonzert**  
**National-Fest-Säle**  
Montag, 27. Oktober 1902  
abends 8 Uhr. 1953

Eintrittskarten  
im Vorverkauf . . . 20 Pfg.  
in der Heinrichshofenschen Musi-  
kalienhandlung u. den bekannt.  
Verkaufsstellen  
an der Abendkasse 30 Pfg.

Werte Freunde und Genossen! Ich  
empfehle zu spottbilligen Preisen  
Neue schwarze Herren-Cheviot-  
Anzüge, 15 Mt., neue Herren-  
Soppen, 6.50 Mt., neue Herren-  
Cheviot-Hosen, 3.75 Mt., sowie  
gelag. Herren-Anzüge, Herren-  
Jacketts, Hosen, gerag. Damen-  
sachen, Wäsche, Stiefel, Tische,  
Uhren, Fahrräder usw. **Hugo**  
**Bollmann**, Blauerbellstr. 21,  
Edelgeschäft. 951

**Walhalla**  
Konkurrenzloses  
Specialitäten-  
Programm!!!

Wer lachen will,  
muß kommen!

Trotz des Niesen-Programms  
feine  
erhöhten Preise.

Heute und folgende Tage  
verlaufe ich große Posten zurück-  
gegebener  
**Schuhwaren**  
zu jedem annehmbaren Preise.  
**B. Wolff**  
Große Marktstraße 16.

**Stahlfedern** empf. Buchhandl.  
Volkstimme.

**Aschersleben!**  
**Roschlächtere**

mit elektr. Betrieb. Täglich frisch  
geschlachtete Roschfleischwaren so-  
wie ein ff. Glas Bier. Gleich-  
zeitig mache ich auf mein auch  
elektr. Kraft getriebenes Orchesterkon-  
zert neuester Konstruktion aufmerksam.  
221 Hochachtungsvoll

**A. Engers, Hopfenmarkt 14**  
Filiale Oberstraße 47.  
Telephon - Anschluß Nr. 483.

**Cirkus.**  
Täglich:  
**Gustav Kluck's**  
Erste Magdeburger  
Volkstänzer-Gesellschaft.  
Salle:  
„Vater Sturm“  
und „Trulala“.  
Vorzugskarten gültig.

Wagenb.-Stranant. Budau. Ver-  
sammlung 25. Okt. abends 8 Uhr  
im Thalia-Saal. 259

**Achtung!** 1943 **Achtung!**

**Städtische Arbeiter.**

Sonnabend, den 25. Oktober 1902, abends 8 Uhr  
**Oeffentliche Versammlung**  
im Lokale des Hrn. Vater, Knochenhaueruferstr. 27/28.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Gewerkschafts-Sekretärs Genossen Berns über:  
Krankentagen-Verhältnisse.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.  
3. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

Es ist Pflicht eines jeden städtischen Arbeiters, zur der guten  
Besuch der Versammlung zu agieren. **Der Clubreferent.**

**Deutscher Metallarb.-Verband**  
Verwaltungsstelle Magdeburg.  
Hauptred. - Anschluß Nr. 404. Bureau: Knochenhaueruferstr. 27/28, I.

**Versammlungen finden statt:**  
Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Bezirk Elvenstedt**  
im Lokale des Herrn Schinke in Elvenstedt.

Tages-Ordnung:  
1. Unsere Abrechnung vom 3. Quartal  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.  
3. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Branche der Klempner und Installateure in der**  
**„Bürgerhalle“, Tischlerkrugstraße 28.**

Tages-Ordnung:  
1. Die Arbeiten unserer Branche in der Tischlerkrug-Veranstaltung. Ref.:  
Kollege Aug. Tabor.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.  
3. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Branche der Schmiede und Kesselschmiede**  
in der „Bürgerhalle“, Knochenhaueruferstr. 27/28.

Tages-Ordnung:  
1. Die Arbeiten unserer Branche in der Tischlerkrug-Veranstaltung. Ref.:  
Kollege Hermann G...  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.  
3. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Sonntag, den 26. Oktober, vorm. 11 Uhr**  
**Branche der Formier, Stillsformier, Kernmacher**  
in der „Bürgerhalle“, Knochenhaueruferstr. 27/28.

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Gewerkschafts-Sekretärs H. Beims.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.  
3. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

Zu diesen Beratungen sind die Mitgliedsbücher, wie immer, mit-  
zubringen. Wir bitten um guten Besuch.

**Die Verwaltung.**

NE Die Beschlüsse der Mitglieder unserer Branche sind am  
sonnt. 26. Okt. abends 8 Uhr, im „Thalia-Saal“ statt und  
ist demnach von allen Mitgliedern, welche die Beschlüsse  
bekommen. **2. Eb.**

**Burg.**  **Burg.**

**Geschäfts-Eröffnung.** 

Auf vielfache Anregung meiner Standschaft aus **Burg und Umgegend** fühle ich mich ver-  
anlaßt, dort, **Schartauerstraße 9**, ein zweites modernes der Neuzeit entsprechendes **Hutgeschäft**, ver-  
bunden mit eigener **Mützenfabrik**, unter dem Namen

**Strassburger Hut-Bazar**  
Specialität 2.60

zu errichten. Die gleiche reiche Auswahl und dieselbe fachgemäße Bedienung, auf welche ich in meinem  
Hauptgeschäft, Magdeburg, Breiteweg 134, von vornherein den größten Wert legte, bieten für jeden meiner  
Kunden die Garantie einer modernen, passenden Kopfbedeckung.  
Der Verkauf findet wie im Hauptgeschäft zu **streng festen Preisen** statt. Jeder Artikel ist aus-  
gezeichnet und ist eine Ueberschätzung ausgeschlossen.

**Eröffnung Sonnabend, den 25. d. M.**  
nachmittags 4 Uhr

In den ersten drei Tagen erhält jeder Käufer in bar **10 Prozent** an der Kasse ausgezahlt. Jeder  
Kunde erhält außerdem noch ein passendes Geschenk.

Hochachtung

**Strassburger Hut-Bazar** **Inh. Otto Kühne**  
Magdeburg, Breiteweg 134  
Burg, Schartauerstrasse 9 1954

**Central-Verband der Handels-, Trans-  
port- und Verkehrsarbeiter**  
Verwaltung Magdeburg.  
Bureau: Stephansbrücke Nr. 38. — Telephon: Nr. 276.

**Versammlungen finden statt:**  
Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Für Neue Neustadt**  
im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz Nr. 1.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Wirth Haupt über: Zweck und Nutzen der  
Gewerkschaftsbewegung.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Für Wilhelmstadt**  
im „Luisen-Park“, Eylegartenstraße Nr. 1c.  
Tages-Ordnung:  
1. Warum müssen wir uns organisieren? Ref.: Gen. O. Markwald.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Für Sudenburg**  
in der „Herbster Bierhalle“, Schöningerstraße 28.  
Tages-Ordnung:  
1. Gibt es eine Harmonie zwischen Arbeit und Kapital? Referent:  
Kollege Ferd. Wendt. 1952  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

Hochachtungsvoll **Die Verwaltung.**

**Deutscher Holzarb.-Verband**  
Verwaltungsstelle Magdeburg.  
Bureau: Fochstraße 5. Geöffnet 8-2 und 4-7 Uhr

**Bezirk Neustadt**  
Sonnabend, 25. Oktober, abends 8 Uhr  
**Versammlung bei Bartels, Fabrikenstr.**

Tagesordnung:  
1. Welchen Wert haben die Stadtverordnetenwahlen für die organisierten  
Arbeiter. 2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

**Die General-Versammlung pro 3. Quartal tagt Montag,**  
den 27. Oktober, abends 7 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephans-  
brücke. Tagesordnung siehe Laufzettel. 813

Für den Bezirk Neustadt findet das Herbstvergütigen am  
5. November im „Weißen Hirsch“ statt und sind Programme bei der  
Bezirkskassieren und im Bureau zu haben. **Der Vorstand.**

**Central-Kranken- u. Begräbniskasse der Sattler  
und Berufsgenossen Deutschlands „Hoffnung“.**

Sonnabend, den 25. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in der „Bürgerhalle“, Tischlerkrugstr. 28 286

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Kassen- und Geschäftsbericht vom 3. Quartal 1902.  
2. Bericht über die vom Vorstand vorgelegte Bericht-Ordnung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

**Tauben-Verein „Schwarze Elster“**

**Unsere Tauben-Ausstellung**

findet am  
Sonntag, den 26. Oktober 1902 in **Ernst Herr-  
mann's Restaurant, Magdeburg - Neustadt,**  
Hohestraße 4a, II. 1944

Eintritt frei. **Der Vorstand.**  
Zur Befichtigung ladet ergeblich ein

**W. Blankes Restaurant u. Speisehaus**  
Leopoldstraße 13 (früher Kellner). 1951  
Sonnabend, den 25. Oktober

**Gr. Brämien-Billardspiel**  
mit neuen Ueberziehungen. Mittagstisch in und außer dem Hause  
35 Pfg. Sonntags von 11 Uhr ab: Frühstück in und außer dem  
Hause, Portion 40 Pfg. Billige Logis zu vermieten.

Eisenbrecher Max Krause, 21 J.  
9 W. 9 T.

**Standesamt.**  
Magdeburg, 22. Oktober.

**Aufgebote:** Knopfmacher Rich-  
ard Schumann in Großhörnig  
mit Klara Köhler in Rothem-  
bühl. Heinrich Gottlieb Brin-  
mann hier mit Anna Alkan in  
Wernigerode. Arbeiter Karl Fried-  
rich Kidel mit Elisabeth Friede-  
rike Weinberg in Stendal. Kaufm.  
Willy Hedow in Thale mit Kaufm.  
Köster hier. Sergl. im Fuß-Reg.  
Meyl. Nr. 4 Heinrich Wense hier  
mit Anna Wense in Stadt Gab-  
mersleben. Handarbeiter Karl Emil  
Feydolt mit Anna Alwine Fuchs  
in Mahndorf. Arbeiter Gust. Andr.  
Michter in Wieritz mit Auguste  
Friederike Paarmann hier. Arbeiter  
Otto Helmecke mit Emma Wahn-  
schaffe in Siegersleben. Tischler  
August Friedrich Wierich in Neu-  
stadt mit Elise Ella Margarete  
Hentling in Flechtingen. Arbeiter  
Julius Franz Wagner mit Friede-  
rike Minna Feidmann in Wethau.  
**Geschließungen:** Schuhm.  
Heinrich Gehling mit Emilie Scham-  
bach hier. Handlungsgehilfe Ernst  
Mehner mit Bertha Frikhaus hier.  
Compoirbolde Gustav Dauer mit  
Minna Böller hier.

**Geburten:** Werner, S. des  
Ver-Mathematikers Dr. Friedrich  
Kohge. Otto, S. des Arb. Otto  
Erich. Volke, T. des Handdieners  
Ludwig Schulte. Gustav, S. des  
Schneiders Otto Womann. Georg,  
S. des Klempners Jürgen Hansen.  
Karl, S. des Arbeiters August  
Herglieb. Gertrud, T. des Ober-  
lehrers Karl Brunk. Erich, S. des  
Hilfsgerichtsdieners Otto Schim-  
merling.

**Todesfälle:** August Lohs,  
Kontingenz, 21 J. 1 W. 16 T.  
Wilhelm, S. des Tischlermeisters  
Robert Wadernagel, 18 T. Otto  
Schumann, Messerfonteller, 38 J.  
11 W. 7 T. Witwe Dorothee Woffe,  
geb. Schulte, 87 J. 8 W. 21 T.  
Witwe Karoline Janis, geb. Carl,  
51 J. 2 W. 10 T.

**Neustadt, 22. Oktober.**

**Aufgebote:** Schlosser Ernst  
Ludwig Groppe hier mit Hedwig  
Karoline Kuhn in Halberstadt.  
**Geschließungen:** Spiritus-  
brenner Paul Hennig mit Dorothee  
Wigandt. Arb. August Theierkauf  
mit Anna Grampe.

**Geburten:** Rudolf, S. des  
Geschäftsreisenden Feinr. Neuhaus.  
Ema, T. des Antiquars Friedrich  
Bismack.

**Todesfälle:** Elisabeth, T. des  
Arb. Friedr. Schulze, 2 W. Au-  
gust, S. des Geschäftsreisenden  
Heinrich Neuhaus, 1 T. Ehefrau  
des Eisen-Betriebsratters Hermann  
Bolbed, Klara geborne Dederich,  
43 J. 10 W. 12 T.

**Burg, 21. Oktober.**

**Aufgebote:** Begehrter August  
Karl Hermann Haase mit Luise  
Emmi Gottschalk.

**Geburten:** T. des Schneiders  
Albert Falkenberg.

**Todesfälle:** Willi, S. des  
Arb. Otto Fiebig, 13. Martha,  
T. des Nachwachsenanten Albert  
Fiebig, 14 J. Otto Albit, S. des  
Handarbeiters August Wrohn, 12 T.

**Schönebeck.**

**Aufgebote:** Schuhmacher Gustav  
Große mit Friederike Liebe.

**Geburten:** Ernst, S. des  
Bauhilfsarbeiters Franz Hornung.  
Bertha, T. des Compoirbolde Moritz  
Wannefeld. Fritz, S. des Maurers  
Friedrich Semmler. Emma, T. des  
Schneiders Franz Schwell.

**Todesfälle:** Richard, S. des  
Arb. Adolf Weinhoff, 1 J. 1  
W. 10 T.

**Stahlfabrik.**

**Aufgebote:** Analytiker Hilmar  
Hönigsdorf hier mit Selma Ida Mund  
in Leopoldshall. Schmied Gustav  
Zeile hier mit Sophie Friederike  
Emma Friede in Wensleben.

**Geschließungen:** Berg-  
arbeiter Karl Schulte mit Emma  
Nagel. Schmied Wilhelm Häderl  
mit Marie Stattmann. Schweizer  
Ludwig Fleischmann in Augsdorf  
mit Friederike Wefemann hier.

**Geburten:** S. unehelich. T.  
unehelich. T. des Bergarbeiters  
Paul Dremwig. S. des Kesselschmieds  
Paul Nagelschmidt. S. des Schmieds  
Wilhelm Nagelschmidt. T. des  
Fabrikarbeiters Christian Krause.

**Todesfälle:** Marie Mod,  
15 J. 9 W. Kaufmann Ernst  
Wüller, 63 J. 9 W. Polizeiregt.  
Friedrich Schulz, 50 J. 8 W.

leidiger, Rechtsanwalt Landauberg, daß Wille und Gemüthe vollkommen ungläubwürdige Zeugen seien, denen sehr wohl zuzutrauen sei, daß sie die Angeklagten angegriffen hätten und hielt den Notwendigkeitswand der letzteren für nicht widerlegt. Die Angeklagten wurden daher kostenlos freigesprochen. Die Spekulation auf den „Patriotismus“ der richterlichen Behörden hat also versagt. —

**Schwerer Unfall.** Am Mittwoch abend erlitt der Stationsassistent August Sievert auf dem Bahnhof Wundau dadurch einen schrecklichen Unfall, daß ihm die Räder eines Güterwagens über beide Beine gingen. Der Schwerverletzte wurde noch in der Nacht dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt. Wahrscheinlich wird sich eine Amputation notwendig machen. —

**Verhütetes Unglück.** Am Dienstag ist an der Ecke der Citadelle durch das energische Handeln eines Motorwagenführers der Straßenbahn ein größeres Unglück verhütet worden. Der Automobilfahrer H. G. von hier wollte sich mit seinem Automobil zwischen einem dort stehenden Motorwagen und einem antommenden Motorwagen der Straßenbahn hindurchquetschen. Nur durch energisches Handeln des Wagenführers gelang es, ein größeres Unglück abzuwenden. —

**Schraubgestürzt.** Bei einer Revision, die an den Verordnungsstellen des ca. 20 Centner schweren Kronleuchters in der Kirche der Deutsch-reformierten Gemeinde vorgenommen werden sollte, löste sich ein Knoten des Seiles, an dem das schwebende Kunstwerk festgehalten wurde, wobei dieses selbst herabstürzte und einige untenstehende Bänke zertrümmerte. Zum Glück sind bei der Katastrophe keine Menschen zu Schaden gekommen, während der Kronleuchter einer gründlichen Reparatur unterzogen werden muß. —

**Zusammenstoß.** Am Mittwoch abend gegen 6 Uhr fuhr ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn an der Ecke der Himmelreichstraße gegen einen aus derselben Straße kommenden Mollwagen der Firma Rudolph u. Sohn. Der Anprall erfolgte mit solcher Gewalt, daß der Kutscher des Fuhrwerks vom Wagen stürzte, ohne jedoch — wie es schien — besonderen Schaden erlitten zu haben. Der Motorwagen erlitt einen starken Defekt an seinem Vorderperren. —

**Glue betrunzene Fremdenperson,** die sich am Mittwoch abend 7 1/2 Uhr unter den Rathauskolonnaden fast bis auf das Gesicht entleert hatte, verursachte hierdurch einen großen Menschenauflauf. Durch einen Schutzmann wurde die fast Sinnlose in eine öffentliche Gehege und nach dem Polizeigebäude in der Meißnerstraße geführt. —

**Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** erhalten wir folgende Zuschrift: Auf das heutige einmalige Gastspiel von Carl eine Schumann-Heint als Hades in Meyerbeers „Der Prophet“ ist nochmals hingewiesen. — Um auch unseren Schauspielern einen ebenso bedeutungsvollen Gastspiel zu bieten, wie den Verehrern der Oper, ist der königlich preussische Hoftheaterdirektor Kraußner dem Hoftheater in Berlin zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen worden. Dasselbe findet am Sonntagabend statt und hat zur Starke, der von den Meisterspielen her noch in aller Erinnerung sein dürfte, für dieses Gastspiel den Nathan in Lessings „Nathan der Weise“ ausgewählt, eine der erfolgreichsten Rollen eines Repertoires. — Morgen, Freitag, wird Vollebens komische Oper „Die weiße Dame“ wiederholt. —

**Kleine Chronik.**

**1 1/2 Millionen Frank gefunden**  
Im Wandschrank eines alten Fabrikgebäudes zu Montjoie wurden bei Reparaturarbeiten 1 1/2 Millionen Frank in französischen Banknoten entdeckt. Die Scheine sind zum größten Teil Tausendfrank-Billetts aus dem Jahre 1793. —

**Das Brigantennwesen in Spanien**  
gieht gegenwärtig wieder zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Nachrichten aus Madrid zufolge ist der Bandit Casanova zur Zeit der Schrecken der ganzen Provinz Galicien. Etwa 100 Gendarmen mit einem Obersten an der Spitze verfolgen den Räuber, aber ohne ihn fassen zu können, da die Vauten aus Furcht dem Giganten Obdach und Speise gewähren. — In der Gegend von Malaga ist eine zehn Köpfe starke Bande aufgetaucht, die zahlreiche Landhäuser ausgeplündert hat. —

**Schwerer Unfall auf einem russischen Kriegsschiff im Kieler Hafen.**  
In Kiel erfolgte an Bord des im Kieler Hafen liegenden russischen Kreuzers „Tschiguit“ beim Abfeuern des Salut für die Kaiserin eine Explosion. Ein Matrose wurde getödtet, sechs andere sind schwer verletzt worden. —

**Kleine Tageschronik.** In Witten hat bei Woldem Lubow ein unglückliches Verbrechen stattgefunden. Auf einem zum Dominium Pohlitz gehörigen Hofe wurde eine achtjährige Dienstmagd ermordet, welche mehr in Witten mit Kindern in verkehrender Weise lebte. Der in Witten wohnende Fabrikarbeiter Jürgen war im Streit mit der Magd eine Petroleumlampe auf seinen Sohn, der den erlittenen Verletzungen später erlag. Auch die zu Hilfe eilende Mutter trug schwere Wunden davon. — Auf dem Marktplatz in Radeberg wurde gestern der Replumbrunnen feierlich enthüllt. — In Altona ist seit dem 33. Jahre alt — der Hamburger Bildhauer Carl Schaff. — In dem Prozesse gegen den Banquier Waden-Bruns in Lübeck wegen Ermordung des Amtsrichters wurde gestern um Mitternacht das Urteil gefällt: Waden-Bruns wurde wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Eine Falschmünzerverfälschung wurde in Kiel von der Kriminalpolizei entdeckt. Man fand außer allerhand Instrumenten 80 gefälschte angefertigte Münzstücke. Ein Goldarbeiter aus Kiel wurde in Hamburg beim Abgeben falscher Geldstücke, die aus der Werkstatt stammten, verhaftet. — Durch die Entgleisung eines Schnellzuges zwischen Pilsen und Prag bei der Station Duffschta, in der Nähe von Linaburg, wurde eine Person getödtet, sieben Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Ursache des Unglücks war böswillige Entfernung der Schienenstrauben und der die Schienen mit den erst kürzlich neu gelegten Schwellen verbindenden Bolzen. —

**London, 23. Oktober.** Der Unterstaatssekretär Cranborne machte im Unterhause das Zugeständnis, daß ein geheimes Verträge bezüglich des portugiesischen Besitzes in Südafrika zwischen England und Portugal besteht, doch sei die Regierung derzeit nicht in der Lage, hierüber nähere Details mitzutheilen. —

**Ausstandsnachrichten.**  
**Muldechen, 23. Oktober.** Gestern fanden hier heftige Zusammenstöße zwischen Streikenden und Gendarmen statt. Ein Kommissar und vier Gendarmen wurden verletzt; zahlreiche Wunden wurden gekürrt, viele Kaufleute schlossen ihre Geschäfte. Die Streikenden durchzogen die Straßen und warfen alle Wagen, die sie trafen, ins Wasser. Dann versuchten sie die Taue, womit die englischen Hochtenschiße angebunden waren, zu zerbrechen und stellten eine große Anzahl Gasballons in Brand. Truppen warfen schließlich die Demonstranten zurück. Das Rathaus wurde militärisch besetzt. Sämtliche Weiden sind aufgezoogen, um das Eindringen der Streikenden zu verhindern. —

**Triest, 23. Oktober.** In die Lloyd-Verwaltung des Kaiserthums der Schiffe, in Zukunft nur solche Schiffe anzuheften, die vom Arbeitsvermittlungsbureau des Heizer-Vereins empfohlen werden, nicht acceptirt, ist neuerdings ein Heizer- und Maschinenstreik ausgebrochen. —

**Berlin, 23. Oktober.** Der ehemalige Kaffizier im Kaufhause M. Isaac, in dem ca. 1/2 Million Mark veruntreut wurden, Julius Werac, wurde gestern abend von der Kriminalpolizei nach längerem Verhör verhaftet. —

**Paris, 23. Oktober.** (Fig. Drahtb.) Der Justizminister ließ den Generalprokuratoren eine Note zugehen, worin er sie daran erinnert, daß die Arbeiterführer als auch der Ausstand gesetzlich anerkannt seien und deshalb gleich geachtet werden müßten. —

**Paris, 23. Oktober.** (Fig. Drahtb.) Zu der gestrigen geheimen Sitzung des National-Komitees der Gruhenarbeiter wurde über die Einsetzung der von verschiedenen Arbeiterführern mit den Arbeitgebervereinigungen angeknüpften Verhandlungen beraten, da das Nationalkomitee die Gewissheit hat, daß eine schiedsgerichtliche Beilegung des Ausstandes heute durch ein Kammervotum erfolgen wird. Jeder Schiedsrichter soll sich auf sämtliche Gruben erstrecken. Der diesbezügliche Vorschlag rüfct von den Abgeordneten Jaures und Briand her. —

**Essen, 23. Oktober.** (Fig. Drahtb.) Der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter hat nunmehr ebenfalls zu dem Ausstande der französischen Bergarbeiter Stellung genommen. Auf eine Aufforderung des alten Verbandes, keine Ueberlichkeiten zu verfahren, erklärte das Organ des christlichen Bergarbeitervereins: Die deutschen Bergleute würden zunächst froh sein, wenn sie keine Freiheitskämpfer mehr zu machen bräuchten. Sollte sich durch den französischen Bergarbeiterstreik der Absatz der deutschen Kohle heben, so dürfte verlangt werden, daß die deutschen Bergleute auch höhere Löhne erhalten und so an dem Aufschwung partizipieren. —

**Letzte Nachrichten.**

(„Herold“, Depeschen-Bureau)  
**Budapest, 23. Oktober.** Die hiesige Studentenschaft beschloß, große Volkssammlungen einzuberufen, in denen gegen die geplante Einberufung der Ersatzreserve protestirt und beschloffen werden soll, die Agitation gegen diese Gesetzesvorlage auf die Straße zu tragen. —

**Briefkasten.**

**G. S., Schönebeck.** Selbstverständlich können Sie an jedem beliebigen Tage beim Kolporteur die Zeitung bestellen, ebenfalls bei der Post. Nach dem 15. eines jeden Monats ist der Kolporteur nur berechtigt, 40 Pfg. für einen halben Monat zu verlangen. Wünscht der neue Abonnent die Nachlieferung vom 1. des laufenden Monats ab, so muß er den Betrag von 80 Pfg. für den ganzen Monat auch bezahlen. Nachgeliefert werden nur die noch vorhandenen Nummern. Die Post erhebt für die Nachlieferung eine Gebühr von 10 Pfg. Sie werden wohl Ihren Kolporteur mißverstanden haben. —

**Kinder-Strümpfe**  
schwarz  
Reine Wolle.

**Kinder-Strümpfe**  
schwarz  
Wolle plattiert.

**Damen-Strümpfe**  
deutsch und englisch lang  
Reine Wolle und Wolle  
plattiert  
in schwarz.

**Frauen-Strümpfe**  
meliert  
Wolle plattiert.

**Warenhaus S. Pincus**  
Kaiserstrasse 20

Von heute bis Mittwoch, den 29. d. M.,  
gelangen circa

**7500 Paar Strümpfe und Socken**  
aller Art

zur Hälfte des bisherigen Preises  
zum Verkauf.

Jedes Paar garantiert fehlerfrei!

**Socken**  
schwarz  
Reine Wolle

**Socken**  
schwarz  
Wolle plattiert

**Socken**  
meliert  
Reine Wolle

**Socken**  
meliert  
Wolle plattiert

Bitte  
meine  
Schaufenster  
zu  
beachten!

Sehr  
vorteilhaft  
für  
Wieder-  
verkäufer!

# H. LUBLIN

## Strumpf-Waaren.

Reinwollene  
**Damenstrümpfe** **50** Pf.  
 englisch lang gewebt, mit Doppel-Ferse und Doppel-Spitze in echtschwarz . . . . . Paar

Reinwollene  
**Damenstrümpfe** **60** Pf.  
 deutsch lang, glatt gestrickt, mit Patentrand, in echtschwarz . . . . . Paar

Damenstrümpfe schwarz, glatt gestrickt, Wigogne . . . . . Paar **25** Pf.  
 Damenstrümpfe echtschwarz, glatt gestrickt, plattirt Kammgarn . . . . . Paar **35** Pf.  
 Damenstrümpfe echtschwarz, glatt gestrickt, plattirt Kammgarn, prima . . . . . Paar **50** Pf.  
 Damenstrümpfe echtschwarz, mit 2 und 2 gestrickter Beinlänge, extra stark . . . . . Paar **60** Pf.  
 Damenstrümpfe echtschwarz, mit 1 und 1 gestrickter Beinlänge, reine Wolle . . . . . Paar **75** Pf.  
 Damenstrümpfe echtschwarz, mit 2 und 2 gestrickter Beinlänge, reine Wolle extra stark . . . . . Paar **80** Pf.

Damenstrümpfe grau und braun melirt, glatt gestrickt, Wigogne . . . . . Paar **20** Pf.  
 Damenstrümpfe grau und braun melirt, glatt gestrickt, Wigogne, prima . . . . . Paar **30** Pf.  
 Damenstrümpfe grau und braun melirt, glatt gestrickt, plattirt Kammgarn . . . . . Paar **35** Pf.  
 Damenstrümpfe grau u. braun melirt, glatt gestrickt, plattirt Kammgarn, prima . . . . . Paar **45** Pf.  
 Damenstrümpfe grau melirt, glatt gestrickt, reine Wolle . . . . . Paar **65** Pf.  
 Damenstrümpfe grau melirt, glatt gestrickt, reine Wolle, prima . . . . . Paar **85** Pf.

### Reinwollene Damen - Promenaden - Strümpfe

Echtschwarz, engl. lang gewebt, mit Doppel-Ferse und Doppel-Spitze . . . . . Paar **65** Pf.  
 Echtschwarz, engl. lang gewebt, m. Doppel-Sohle, verstärkt. Hochferse u. Spitze . . . . . Paar **85** Pf.  
 Schwarz mit bunt gestreift engl. lang gewebt, mit Doppel-Ferse und Doppel-Spitze . . . . . Paar **100** Pf.  
 Schwarz mit bunt gestreift engl. lang gewebt, mit Doppel-Ferse und Spitze, neueste Streifenmuster . . . . . Paar **125** Pf.

## Kinder-Strümpfe

Echtschwarz 1 u. 1 gestrickt, plattirt Kammgarn  
 für das Alter bis 1 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **14 17 20 23 26 29 32 35 38 41** Pf.  
 Echtschwarz 1 u. 1 gestrickt, reine Wolle, guter Ersatz für handgestrickte Strümpfe  
 für das Alter bis 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **25 31 37 43 49 54 60 66 72** Pf.  
 Bunt gestreift 1 u. 1 gestrickt, reine Wolle, stark gestrickt  
 für das Alter bis 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **40 46 52 58 64 70 76 82** — Pf.

Echtschwarz 1 u. 1 gestrickt, prima reine Wolle, eine vorzügliche Qualität, bester Ersatz für handgestrickte Strümpfe  
 für das Alter 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **35 40 45 50 55 65 75 85 95** Pf.  
 Echtschwarz 1 u. 1 gestrickt, mit Doppelknie, prima reine Wolle  
 für das Alter 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **35 40 45 55 65 75 85 95 105** Pf.  
 Bunt gestreift 1 u. 1 gestrickt, reine Wolle, aus mittelfeinem besten Kammgarn  
 für das Alter 1-2 2-3 3-4 5-6 6-7 7-8 9-10 11-12 12-15 Jahre  
 Paar **55 65 75 85 95 105** — — — Pf.

### Erstlingsstrümpfchen

	Größe	0	1	2	3	
aus Brehm-Wolle gestrickt, in weiß, schwarz, rosa . . . . .	Paar	14	18	22	26	Pf.
aus prima Brehm-Wolle gestrickt, in weiß, schwarz, rosa, grau und Plüschig . . . . .	Paar	20	25	30	35	Pf.

### Anstricklängen

	Länge	30	35	40	45	50	55	60	cm
aus mittelstarker, reiner Wolle gestrickt, in echtschwarz . . . . .	Paar	20	30	40	50	60	70	80	Pf.
aus starker, reiner Wolle gestrickt, sehr empfehlenswerte Qual., in echtschw. . . . .	Paar	30	40	50	60	70	80	90	Pf.

## Gestrickte Herren-Strümpfe

Herren-Socken grau und braun melirt, aus mittelfeiner Wigogne . . . . .	Paar	12	Pf.	Herren-Socken reine Wolle, grau und braun . . . . .	Paar	30	Pf.	Herren-Strümpfe extra lang, glatt gestrickt . . . . .	Paar	75	Pf.
Herren-Socken grau und braun melirt, aus harter Wigogne . . . . .	Paar	18	Pf.	Herren-Socken reine Wolle, Kammgarn, naturfarbig . . . . .	Paar	45	Pf.	Herren-Strümpfe mit 40 cm lang. Patent-schaft, reine Wolle, extra stark . . . . .	Paar	95	Pf.
Herren-Socken grau und braun melirt, aus extra harter Wigogne . . . . .	Paar	22	Pf.	Herren-Socken Union-Schweißsocken—sehr wolle-reich, ohne Naht gestrickt . . . . .	Paar	50	Pf.	Herren-Strümpfe mit 40 cm lang. Patent-schaft, reine Wolle, extra stark . . . . .	Paar	105	Pf.
Herren-Socken grau und braun melirt, aus plattirt Kammgarn, mittelfein . . . . .	Paar	25	Pf.	Herren-Socken reine Wolle, aus starkem Material, in schwarz u. grau melirt . . . . .	Paar	55	Pf.	Socken- oder Strumpf-Längen aus starker Wolle, 2 rechts, 2 links gestrickt, nur in grau melirt . . . . .			
Herren-Socken grau und braun melirt, aus glatt Kammgarn, beste Qual. . . . .	Paar	30	Pf.	Herren-Socken prima Kammgarn, reine Wolle, grau melirt . . . . .	Paar	60	Pf.	Länge 30 40 50 cm			
Herren-Socken grau melierte Hanbwolle, aus vollständigem starken Material . . . . .	Paar	40	Pf.	Herren-Socken aus feingarniger Wolle gestrickt, in grau melirt u. schwarz . . . . .	Paar	75	Pf.	Paar <b>40 55 70</b> Pf.			

### Gestrickte Kniewärmer

in normal und wasserfestig . . . . . Paar **45 bis 115** Pf.

### Gestrickte Gamaschen

schwarz Kammgarnwolle Paar **30 bis 60** Pf. schwarz u. weiß Brehm-Wolle Paar **45 bis 140** Pf.